



# Calwblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ersteinst. täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.40 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Direktions-R. 39 bei der Oberamtskanzlei Weinstadt Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Verleger: Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfachkonto 20174 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Regit. Grundpreis 15 Pf., aufgeschalt 20 Pf. — Reklamensätze 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Alle Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Preisänderung weg.  
Druck. Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Gäß, Wildbad i. Enz, Wildbadstr. 6, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subiectus

## Deutsche, hinter die Regierung!

In Genf ist — oder war — schwere Krise. Die sogenannte Abrüstungskonferenz berät seit Jahr und Tag, ohne bis zum Thema, zur Abrüstung nämlich, durchgedrungen zu sein. Niemand weiß, ob die Hochgerüsteten überhaupt abrüsten wollen und wie weit sie unter Umständen abzurüsten bereit sind. Neu an der Lage in Genf ist nur, daß das amtliche England diese Politik hingebend unterstützt. England hat den Entwurf zu einem Abkommen vorgelegt, der Frankreich die Sabotage der Abrüstung wesentlich erleichtert hat.

Man muß sich erinnern, daß Mitte Juni die Weltwirtschaftskonferenz zusammentreten soll. An ihr hat England das stärkste Interesse. Sie ist von vornherein so gut wie aussichtslos, wenn die Abrüstungskonferenz nicht vorher aus dem Leerlauf herauskommt. Da aber der Widerstand Frankreichs und seiner Gefolgschaft greifbare Ergebnisse in so kurzer Zeit unmöglich macht, so hatten die englischen Staatsmänner im Auswärtigen Amt und in der Pariser Botschaft sich ausgedacht: man könnte vielleicht gemeinsam mit Frankreich Deutschland auf die Knie zwingen und der Weltwirtschaftskonferenz die deutsche Unterwerfung als Morgengabe anbieten. Man gedachte Deutschland einzuschüchtern durch Erörterungen und Beschlüsse über den militärischen Charakter seiner Polizei und seiner mit Spazierstöcken bewaffneten Wehrverbände. Ausgebildete Reservisten, schwere Geschütze, Tanks, Bombenflugzeuge, Schlachtschiffe der Hochgerüsteten sind natürlich „Friedenswaffen“ — die deutsche Schupo und die Wehrverbände sind „wesentliche Angriffstruppen“. Die Komödie wurde unterstützt durch Hejren und Hejraritikel in Paris und London.

Inzwischen hat die deutsche Regierung für nächsten Mittwoch den Reichstag einberufen. Das kann nur den Zweck haben, die deutsche Stellung, die vom Botschafter Madolny in Genf bisher musterhaft gehalten worden ist, zu klären und zu festigen. In Genf und in London, von Paris gar nicht zu reden, will man die Deutschen nicht hören. Was die deutsche Regierung dem Deutschen Reichstag zu sagen hat, wird die Welt hören müssen. Es geht ja nur scheinbar um militärische Einzelfragen, es geht in Wahrheit um die große Hauptfrage: Soll Deutschland um die Gleichberechtigung, die ihm theoretisch am 16. Dezember zugestanden worden ist, praktisch betrogen werden, so wie es seinerzeit um die Zusagen der Lansing-Note vom 5. November 1918 betrogen wurde? Oder soll sich Deutschland diesem neuen Betrug im Interesse der Befriedung Europas mit aller Kraft widersetzen? Zur praktischen Gleichberechtigung aber, die wir fordern, gehört, daß wir unsere Rüstung der Rüstung der anderen angleichen, wenn auch nicht quantitativ, so doch qualitativ. Wer das eine „Aufrüstung“ nennt, der verkennt den Tatbestand. Denn die anderen sind verträglich zur Abrüstung verpflichtet, und je ehrlicher und weiter sie dieser Verpflichtung nachkommen, um so weiter bleibt die deutsche Angleichung vom Charakter einer Aufrüstung entfernt.

Was das deutsche Volk zu tun hat, wenn es sein Lebensinteresse richtig versteht, ist einzig und allein dies: sich weder durch Kriegstrophäen, noch durch Friedensschalmeien bummeln lassen, sondern wie ein Mann hinter die Regierung zu treten, wenn sie vor dem Reichstag die deutsche Stellungnahme darlegt.

## Neue Nachrichten

### Die Unfreundlichkeiten in Oesterreich

Berlin, 15. Mai. Die unfreundliche Art, wie die deutschen Minister, der preussische Justizminister Kerrl, der bayerische Justizminister Dr. Frank und ihre Begleiter beim Eintreffen auf dem Flugplatz Aspern bei Wien vom amtlichen Oesterreich empfangen wurden — der Wiener Polizeipräsident Slubi erklärte namens der Regierung den Besuch offen als unerwünscht —, hat in den amtlichen Stellen in Berlin und in allen Kreisen stark befremdet. Man hatte keine herzliche Begrüßung durch die Regierung Dollfuß, aber wenigstens die Einhaltung der üblichen internationalen Höflichkeiten erwartet. Es berührt schmerzhaft, daß eine österreichische Regierung parteipolitische Gesichtspunkte über nationale stelle. Der Kampf der Regierung Dollfuß gegen den Nationalsozialismus sei ihre eigene Angelegenheit; die bei dem Besuch gezeigte Haltung der Regierung Dollfuß, die die Wiederherstellung der habsburger Monarchie und die Zusammenfassung von Oesterreich und Ungarn betreibe, sei aber die Angelegenheit aller Deutschen.

Die deutschen Minister mußten auf der Autofahrt von Aspern zur Türkenfeier in Wien (Befreiung Wiens von der türkischen Belagerung vor 250 Jahren) und durch die Straßen Wiens ganz bestimmte, von der Polizei vorgeschriebene Straßen nehmen, ebenso später Minister Frank, als er mit seiner Frau an einer Türkenfeier in Graz teilnahm.

## Tagespiegel

Reichskanzler Hitler ist am Montag mittag mit Flugzeug aus München wieder in Berlin eingetroffen.

Die Uebernahme der Geschäfte des Deutschen Landwirtschaftsrats durch den neugewählten Präsidenten, den Reichsbauernführer R. Walter Darré, gestaltete sich zu einer ein-drucksvollen Kundgebung. Darré betonte, der deutsche Bauer sei fest entschlossen, eher zugrunde zu gehen, als sich von seinem Führer Adolf Hitler zu trennen.

Dr. Ley hat eine Anordnung über die Neuregelung bei den Konsumvereinen erlassen. Beide großen Reichsverbände der Konsumvereine werden in einen Reichsverband übergeführt. Der Leiter, Banddirektor Müller, ist bevollmächtigt, weitere Leiter der einzelnen Bezirke und Ortsvereine zu ernennen. Der Verwaltungsrat wird die kleine Kammer sein. Außerdem wird eine Große Kammer gebildet werden, um das Verhältnis zwischen dem neuen ständischen Aufbau und den Konsumvereinen endgültig zu klären.

Reichstagspräsident Göring hat am Mittwoch mittags 12 Uhr eine Besprechung des Reichstagsrats ab über den Rahmen und den Verlauf der am Nachmittag stattfindenden Reichstagsitzung.

Die Mitgliederzahl der Reichstagsfraktionen, die am Mittwoch in der Krolloper erscheinen werden, hat sich inzwischen verändert: NSDAP. 291 statt 288 (da die Abg. Dr. Fejt und Kling vom Bayerischen Bauernbund und Dr. Hugo von der DVP. als Gäste der NSDAP. beigetreten sind), Deutschnationale Front 55, Zentrum 73, Bayer. Volkspartei 19, SPD. 120. Dazu kommen noch 5 Staatsparteierteiler, 4 Mitglieder des Chr. Volksdienstes und ein Volksparteiler.

Alfred Rosenberg ist am Sonntag vorzeitig von London nach Berlin zurückgekehrt, um in Berlin vor der Reichstagsitzung Bericht erstatten und an der Sitzung teilnehmen zu können.

Das Reichsbankdirektorium hat die Stillhalteauschüsse, sowie die Emissionshäuser und Treuhänder deutscher Auslandsanleihen in den hauptsächlich in Frage kommenden Ländern zu einer Besprechung des Transjeryproblems auf den 26. Mai eingeladen.

Wie der Wiener „Kampfruf am Montag“ und andere Blätter melden, soll Reichsjustizkommissar Dr. Frank am Samstag bei dem ihm zu Ehren von der Gauleitung der NSDAP. auf dem Schloßberg in Graz veranstalteten Begrüßungsabend erklärt haben, die Beleidigung, die ihm die österreichische Regierung zugesagt habe, sei eine Beleidigung Adolf Hitlers und des ganzen deutschen Volks. Reichsdeutsche würden nun Oesterreich so lange meiden, bis von seiten der österreichischen Regierung Genugtuung für die Beleidigung gegeben werde.

### Die amtliche Türkenfeier

Wien, 15. Mai. Der Starhembergische Heimatschutz veranstaltete am Sonntag in Schönbrunn unter Teilnahme der Regierung eine große Türkenfeier. In seiner Ansprache sagte Bundeskanzler Dollfuß, die Regierung gehe unbedürmer um alle Angriffe ihren Weg für das Wohl des österreichischen Volks. Sie sei gewillt, Oesterreich zu erhalten und es in deutschem Geist aufzubauen. Bei dem Vorbereitungsprogramm in Wien kam es zu schweren Gegenüberstellungen. Polizei und Militär räumten die Straßen mit gefälltem Bajonett. Etwa 600 Personen, darunter etwa 480 Nationalsozialisten, wurden festgenommen. Auch in anderen Städten kam es zu Zusammenstößen.

### Zusammentreffen von Hitler und Dollfuß in Rom?

Wien, 15. Mai. Die „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ will wissen, Bundeskanzler Dollfuß werde am Pfingsten nach Rom reisen, um persönlich das Konkordat mit dem Vatikan zu unterzeichnen. Vielleicht werde zur gleichen Zeit auch Reichskanzler Hitler nach Rom reisen; eine Zusammenkunft dieser beiden Herren sei daher, wenn auch vorläufig nicht geplant, so doch durchaus möglich. Dollfuß vertrete den Standpunkt, daß er und das österreichische Volk dem deutschen Volk durchaus freundschaftlich gegenüberstünden, eine Auffassung, die aber keineswegs eine Duldung oder gar Förderung der nationalsozialistischen Tendenzen in Oesterreich bedeuten könne.

### Das Reichsiegel der Reichsstatthalter

Berlin, 15. Mai. Auf Vorschlag der Reichsregierung hat Reichspräsident v. Hindenburg bestimmt, daß die Reichsstatthalter das Reichsiegel führen. Bei förmlichen Beurkundungen, besonders bei Ausfertigung von Gesetzen, sowie bei Bestellungen haben sie das große Reichsiegel anzuwenden.

Zahlen aus dem letzten Bericht des Instituts für Konjunkturforschung werden als Zeichen der Wirtschaftsbesserung gedeutet.

Der Reichskommissar für die Wirtschaft Dr. Wagener hat einen Umneftvorschlag für Steuerhinterziehung und Kapitalflucht gemacht.

An Stelle der zurückgetretenen Vorsitzenden des Vereins deutscher Zeitungsverleger wurde Verlagsdirektor Max Amann (Völkischer Beobachter, München) zum Vorsitzenden und Dr. Walter Jänecke (Hannoverscher Kurier, Hannover) zum 1. Stellvertreter gewählt. Der frühere Vorsitzende Kommerzienrat Dr. Krumphaar-Ciegnitz wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Die Evangelisch-lutherische Konferenz in Magdeburg ruft zum Aufbruch der Kirche, als einer „Evangelischen Kirche deutscher Nation“ auf; die deutsche Reichskirche soll unbeschadet der Rechte der Evangelischen anderer Bekenntnisse als lutherische Kirche mit lutherischer Leitung aufgebaut werden.

Im ehemaligen Lehrerseminar in Spandau wurde am Montag die Reichsführerschule des Arbeitsdienstes eröffnet.

Der bayerische Innenminister Wagner erklärte in Regensburg, daß er auf der Fahrt durch Bayern die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das Volk keine Parteien, weder KPD., SPD. noch DVP., mehr wolle. Er werde in Zukunft keine Parteien mehr dulden.

An Spenden für die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ sind bisher über 500 000 Mk. eingegangen.

Die deutsche Gefandtschaft in Wien hat wegen der unerhörten Vorfälle während des Besuchs der deutschen Minister scharfen Protest bei der österreichischen Regierung eingelegt.

In Reichenbach i. V. rannte ein Personenkraftwagen gegen eine Mauer. Der Führer und seine Frau erlitten den Verletzungen.

Norman Davis bezeichnete in einer Unterredung mit Paul-Boncour die Lage in bezug auf die Weltwirtschaftskonferenz als ziemlich verworren.

## Sozialdemokratische Eingabe an den Reichstagspräsidenten

Berlin, 15. Mai. Wie das D.D.-Büro meldet, hat Abg. L. B. e namens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im Hinblick auf den Zusammentritt des Reichstags den Reichstagspräsidenten Göring in einem Schreiben gebeten, die vor einigen Tagen geschlossenen Büros und Sitzungsräume der Fraktion im Reichstage wieder freizugeben, nachdem die polizeiliche Durchsuchung stattgefunden habe. Ferner wird gebeten, die Freilassung der verhafteten Reichstagsabgeordneten auf Grund ihrer Immunität zu veranlassen, um eine möglichst vollständige Beteiligung der Fraktion an der Reichstagstagung möglich zu machen. Er verweist dabei auf die Eröffnung des Bayerischen Landtags, bei der auf sozialdemokratischem Antrag ähnlich verfahren und die dortigen Abgeordneten aus der Haft entlassen worden sind.

Bis jetzt sind die sozialdemokratischen Fraktionsräume im Reichstag nicht freigegeben worden. Die Fraktion ist für Dienstag nachmittag zwar nach dem Reichstag einberufen worden, doch ist den Abgeordneten mitgeteilt worden, daß über den Ort der Tagung erst am Reichstagsportal Näheres zu erfahren sei.

## Funkspruch Dr. Schachts über die privaten Auslandschulden

Berlin, 15. Mai. Wie WTB-Handelsdienst erzählt, hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der am Samstag mit dem Lloyd-Dampfer „Europa“ aus Amerika abgereist ist, an dem als Verbindungsmann für einige Tage zurückgebliebenen Reichsbankdirektor Nordhoff in der Frage der privaten Auslandschulden folgenden Funkpruch gerichtet: „Kein Vorschlag über Herabsetzung privater Auslandschulden oder Suspendierung der Zahlungen oder Verminderung der Zinsen wird von der Reichsbank gemacht werden. Wir beabsichtigen, die Gläubiger in jeder Hinsicht zu schützen. Kein Ausschub für die Markzahlungen der Schuldner wird gefordert werden. Die Aufgabe ist, diese Mark in ausländische Werten umzuwandeln, da an Auslandszeld Mangel herrscht infolge der dauernden Schrumpfung des Außenhandels. Ferner wird von unserer Seite kein Vorschlag kommen bezüglich einer Unterscheidung von Gruppen von Gläubigern. Wir wünschen nur, die Lage mit allen Gruppen zu besprechen und Ratsschlüsse zu erhalten.“

Dr. Schacht hatte darauf hingewiesen, daß die Tatsache, daß Deutschland bereits 2500 Millionen Dollar private Auslandschulden zurückbezahlt habe, ein Beweis sei, daß Deutschland zahlungswillig und zahlungsfähig sei. Der Zinsfuß müsse nun aber allerdings gesenkt werden.

## Korruption

Berlin, 15. Mai. In der Korruptionsfalle bei der Postkrankenkasse hat die Staatsanwaltschaft gegen den Postsekretär Kugler und den Kassierer Will Griebel Anklage wegen fortgesetzter schwerer aktiver und passiver Bestechung im Amt und wegen Betrugs zum Nachteil der Reichspostbehörde erhoben. Die Ehefrauen Kugler und Griebel werden der Beihilfe zur Beamtenehehung beschuldigt. Kugler und Griebel sitzen seit dem 17. März 1933 in Untersuchungshaft.

Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft hat Griebel durch Ausstellung falscher Rechnungen auch fortgesetzten Betrug an der Reichspost verübt. Termin zur Hauptverhandlung vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts I Berlin ist auf den 12. Juni 1933 anberaumt worden.

Berlin, 15. Mai. Die beiden Vorstandsmitglieder Tag und Wohlgemut der Schrotfirma Schweiger und Oppler AG, Berlin sind von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Ferner wurden ein Vorstandsmitglied, der mit der genannten Firma zusammenhängenden Eisenkredit AG, und drei Angestellte festgenommen. Die Vorstandsmitglieder hatten ihre Konten um mehrere hunderttausend Mark überzogen.

München, 15. Mai. Das Leo-Haus, Hauptgeschäftsstelle katholisch-sozialer Vereine, ist polizeilich geschlossen worden. Wie der „Börsliche Beobachter“ mitteilt, sollen sämtliche Spar- und anvertrauten Gelder durch Spekulationen und Veruntreuungen in Höhe von 2 bis 3 Millionen verloren sein. Die Sparbank habe hauptsächlich Mitglieder der Arbeitervereine zu Kunden. Der Vorsitzende, der Geschäftsführer und Prokuristen seien verhaftet. Erschwerend sei, daß die Leitung des Leo-Hauses fast ausschließlich in Händen von Geistlichen lag. Neben dem Reichstagsabgeordneten Schwarzer als Verbandsvorsitzenden sei Prälat Walterbach, päpstlicher Geheimkammerer, der verantwortliche Leiter gewesen.

## Kommunistischer Bombenanschlag gegen SA.

Berlin, 15. Mai. Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin entstand am Sonntag in einem Abteil eines Vorortzugs kurz nach dessen Einfahrt eine Explosion, durch die das Abteil vollständig zerstört und eine auf dem Bahnsteig stehende Bahnärztin leicht verletzt wurde. Zum Glück hatten die Fahrgäste den Zug bereits verlassen. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen Anschlag gegen SA-Verteiler handelte, die von einer Kundgebung auf dem Truppenübungsplatz Döberitz zurückkehrend in dem Abteil Platz genommen hatten. Die Bombe war mit einem Zeitzylinder versehen und unter der Sitzbank verpackt worden. Wäre sie früher explodiert so hätte sie großes Unheil angerichtet. Nach den Tätern wird gefahndet.

## Unterredung des Völkerbundskommissars in Danzig mit Vertretern der NSDAP.

Danzig, 15. Mai. Zwischen dem Kommissar des Völkerbunds, Rosting, und den Vertretern der NSDAP, Dr. Kaufmann und Gauleiter Forster, hat eine Unterredung stattgefunden, in der u. a. zum Ausdruck kam, daß die NSDAP in Danzig auch im Fall, daß sie die Regierung in Danzig übernehme, 1. von dem Wunsch nach einem freundschaftlichen Einvernehmen mit Polen befehle sei und ihrerseits alles tun werden, um die Sicherheit der Personen polnischer Staatsangehörigkeit oder Nationalität in Danzig sowie das polnische Eigentum in Danzig zu gewährleisten; 2. daß sie fest entschlossen sei, die bestehenden Verträge genau zu achten und die darin festgelegten Rechte Polens zu wahren; 3. daß die vom Völkerbund garantierte Verfassung loyal eingehalten würde. — Der Kommissar zeigte sich von der Unterredung sehr befriedigt.

In Danzig herrscht Ruhe und Ordnung, der sozialdemokratische Streit ist am Montag beendet worden.

## Englische Blätterstimmen zur Rede des Bizekanzlers

London, 15. Mai. Die Rede des Bizekanzlers v. Papen in Münster wird in der Morgenpresse ausführlich erörtert. Die ganze Presse lehnt Papens Ausführungen mehr oder weniger scharf ab. Zu der Erklärung Papens, eine große Nation könne nur für kurze Zeit der ihr gebührenden Rechtsmittel beraubt werden, sagt der konservative „Daily Telegraph“, schon lange, bevor Hitler in den Sattel stieg, sei den meisten Nationen vollkommen klar gewesen, was an dieser Forderung berechtigt sei. Deutschlands Recht auf Gleichheit sei bereits anerkannt worden. Wenn Deutsch-

land auf dem Anspruch, aufzurücken, beharre, könne dies nur zu einer allgemeinen Vermehrung der Rüstungen führen, die früher oder später zum Krieg führen würde. Auf jeden Fall müssen die Staatsmänner einsehen, daß Europas bestes Hoffen in dem Viermächtepakt liegt. (Deutschland ist es nicht in erster Linie um die eigene Ausrüstung, sondern um die Abrüstung der nicht abgerüsteten Mächte zu tun. D. Schr.)

Im „Sunday Chronicle“ wendet sich Lord Cecil gegen die Angstregung. Wenn man die Lage leidenschaftlos prüfe, so sei kein wirklicher Grund für die Annahme vorhanden, daß sich in der nahen Zukunft ein Friedensbruch in Europa ereigne.

## Die Turiner „Stampa“ gegen die Hege gegen Deutschland

Rom, 15. Mai. Die Einschüchterungsversuche gegen Deutschland werden vom Direktor des großen Turiner Blattes „Stampa“ entschieden abgelehnt; was in dieser Hinsicht jetzt geboten werde, sei einfach von völkrechtlicher Leidenschaftlichkeit. Ein Einmarsch der französischen Truppen in das im Sommer 1930 geräumte Gebiet und die Wiederbesetzung des Rainier Brückenkopfs wäre gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung und Wiedereröffnung der Feindseligkeiten mit allen ihren katastrophalen Folgen. Wenn die Ereignisse unglücklich einen solchen Weg nehmen sollten, so wäre die Frage der Verantwortung ganz klar. Hitler habe überzeugende Beispiele für seine Mäßigung und Verschämtheit nach innen wie nach außen gegeben, und es sei sicher, daß sein Verständnis für die Möglichkeiten nicht nachgelassen habe, ohne das er seine Bewegung nicht zu vollem Siege hätte führen können. Man könne nicht verlangen, daß Hitler da nachgebe, wo Curious, Brüning und v. Papen nicht nachgegeben haben. Eine Verständigung mit Hitler hätte aber auch den Vorteil, daß sie eine so wichtige Bürgschaft wäre als die mit seinen Vorgängern abgeschlossenen Vereinbarungen. Vielleicht sei jetzt für die vier Großmächte der letzte Augenblick zur Vornahme eines gründlichen Kurswechsels gekommen.

## Die französische Antwort auf den Biermächteplan

Paris, 15. Mai. Die in Brüssel erscheinende Zeitschrift „Le Flambeau“ veröffentlicht den angeblichen Wortlaut der französischen Note auf den italienischen Vorschlag eines Biermächtevertrags. Danach erklärt sich die französische Regierung bereit, an allen Besprechungen zur Sicherung des Friedens teilzunehmen unter der Voraussetzung, daß sie sich an die bestehenden Verträge halten. Die Mächte, die einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat haben, seien vor allen andern verpflichtet, die Völkerbundsaktionen zu wahren. Es könne also keine Rede davon sein, daß die vier Mächte Entscheidungen ausarbeiten, um sie den andern aufzuzwingen. Man laufe Gefahr, unerfüllbare Hoffnungen und Unruhe entstehen zu lassen, wenn man in allgemeiner Form den Grundsat der Vertragsänderung allzusehr herausstreichet. Namentlich im gegenwärtigen Augenblick sollte ein solcher Versuch nicht unternommen werden. Gleichberechtigung und Abrüstung können nur schrittweise durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit der vier Mächte solle sich nicht nur auf Völkerbundsfragen beschränken, sondern sich auch auf alle gemeinsamen Interessen ausdehnen, wozu die französische Regierung zugleich Italien und England einen besonderen Vorschlag unterbreite. — Dieser Vorschlag wird aber vom „Flambeau“ nicht veröffentlicht.

## Der Krieg zwischen Paraguay und Bolivien vor dem Völkerbundsrat

Genf, 15. Mai. Unter dem Vorsitz des Vertreters von Italien, Graf Viola Casoli, trat heute der Völkerbundsrat zusammen, um in einer öffentlichen Sitzung zu der durch die Kriegserklärung von Paraguay an Bolivien erfolgten neuen Lage im Chaco-Streit Stellung zu nehmen. Es ist das erstmal, daß zwei Völkerbundsmitglieder sich miteinander in förmlichem und erklärtem Kriegszustand befinden. Der Rat hörte die Erklärungen der beiden Parteien an, ohne einen Entschluß zu fassen. Er beauftragte den schon bestehenden Ratsausschuß damit, die Lage weiter zu prüfen, um dem Rat später einen Vorschlag zu machen.

## Kämpfe vor Peking

Peking, 15. Mai. Reuters meldet, die Japaner haben nach einem vorbereitenden Luftbombardement die chinesischen Verteidigungen durchbrochen und den Chinesen große Verluste zugefügt. Die Chinesen sollen innerhalb der letzten 3 Tage 3000 Mann verloren haben.

„Es wird gelingen“, hatte Regnier frohlockt. Und der Einbruch wäre gelungen, hätte Ehrlichkeit nicht im letzten Augenblick über Geldgier gesiegt.

Mitternacht war vorbei, als am Tor zum Steinherrschen Besitztum stürmisch geklingelt wurde. Fluchend und scheltend schlüpfte der Portier in Hofe und Pantoffel und öffnete das Fenster. Ein Mann stand am Tor in strömendem Regen, hinter ihm blinkten die Laternen eines geschlossenen Zweiflüglers.

„Deffnen! Schnell!“ schrie er herauf. „Ich muß Herrn Steinherr sprechen!“

„Wer sind Sie denn?“ fragte der Portier mißtrauisch.

„Da könnte jeder kommen!“

„Sagen Sie, der Werführer Richter, und es wäre sehr eilig! Herrgott! Schnell, Mensch!“

Jemand vom Wer?! Ob da etwas...?“

„Ich rufe Herrn Steinherr gleich an! Warten Sie doch einmal!“

Das Fenster flog stürzend zu. Nach wenigen Minuten wurde es wieder geöffnet: „Ich komme!“

Gleich darauf hielt der Wagen vor der Freitreppe. Zwei Diener warteten am Portal, auch sie musterten mißtrauisch den späten Besucher. In diesen unruhigen Zeiten konnte man nie wissen...

Aber der Fremde merkte es nicht, sondern folgte ihnen auf dem Fuß ins Arbeitszimmer des Hausherrn, der sich vom Schreibtisch, an dem er noch gearbeitet, bei seinem Eintritt schnell erhob.

„Sie, Richter?“ fragte er erstaunt. „Was gibt es denn?“

„Ich kann es Ihnen nur allein sagen, Herr Steinherr!“ stammelte der Mann. Auf einen Wink verschwanden die Diener; leise schloß sich die Tür.

„Run?“

## Inkrafttreten des Erbhofrechtes zum 1. Juni

Berlin, 15. Mai. Das am Montag vom preussischen Kabinett verabschiedete Erbhofrecht tritt am 1. Juni in Kraft. Bis zu diesem Zeitpunkt werden auch die Ausführungsbestimmungen vorliegen. Das Gesetz bringt mit bezug auf den Art. 19 Abs. 1 S. 2 des Grundgesetzes noch insoweit eine interessante Neuerung, als es die Wiederherstellung der Vollbürgerschaft ermöglicht. Die Familien, die in der weiblichen Linie in der dritten Generation jüdisches Blut haben, sind bekanntlich von der Eintragung in die Arierrollen ausgeschlossen. Bei Übergabe des Besitzes an die nächste Generation, also wenn das jüdische Blut erst in der vierten Generation vorhanden ist, gelten die Familien wieder als vollbürgertümlich und werden des Erbhofrechtes in vollem Umfange teilhaftig.

## Die Auswahl der Schöffen

Berlin, 15. Mai. Der preussische Justizminister weist in einem Erlaß an die Justizbehörden darauf hin, daß bei der Auswahl von Schöffen und Geschworenen alle Bevölkerungsklassen zu berücksichtigen seien.

## Württemberg

Stuttgart, 15. Mai.

Vom Staatsministerium. Justizminister Dr. Schmidt hat die Besuche des Justizministeriums am 12. Mai übernommen. — Der Herr Kultminister hat den Privatdozenten für Urgeschichte an der Universität Tübingen Professor R. Schmidt bis auf weiteres beurlaubt.

Keine Eingriffe ins Wirtschaftsleben. Der Gaubetriebszellenleiter der NSD. für Württemberg-Hohenzollern gibt folgendes bekannt: In letzter Zeit sind wiederholt Eingriffe ins Wirtschaftsleben seitens unverantwortlicher NSD.-Amtswalter gemacht worden. Dieselben sind unstatthaft und mit der Wiederaufbauarbeit in Staat und Wirtschaft unvereinbar. Die technische, kaufmännische Führung und Zielbestimmung in den Betrieben ist nicht Sache der NSD.-Amtswalter. Der Führer verlangt, daß alles unterbleibt, was die Betriebe und die Wirtschaftsführung auch nur im geringsten erschüttern könnte. Sollten in irgend einem Betrieb Mißstände vorliegen oder von seiten des Arbeitgebers Willkürakte vorgenommen werden, so haben sich die NSD.-Amtswalter einzig und allein an die Gaubetriebszellenleitung Stuttgart zu wenden.

Auflösung des Lehrerinnen-Vereins. Die Reichsaktion der Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereine sind etwa 40 000 Mitglieder haben beschlossen, den Verein aufzulösen und sich in die in der Gründung bearbeitete Allgemeine Deutsche Erzieherorganisation einzugliedern. Durch Neuwahl ist die vorgesehene Umgestaltung erfolgt. In der neuen Organisation ist die Gliederung der Lehrerschaft in Fachschaften vorgesehen. Damit ist die besondere Zusammenfassung der weiblichen Lehrkräfte hinsichtlich geworden.

Bezirkschulversammlung des kath. Schulbezirks Stuttgart. Am Samstag vormittag fand im Festsaal der Handelskammer Stuttgart unter dem Vorsitz von Bezirkschulrat Sieber die Bezirkschulversammlung des gesamten katholischen Schulbezirks Stuttgart statt. Nachdem der Vorsitzende Gäste und Lehrerschaft begrüßt hatte, sprach Hauptlehrer Hilburger von der NSDAP, Berichterstatter im katholischen Oberschulrat, über „Gedanken zur Erziehung für den neuen Staat“. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Schulbericht ist zu entnehmen: Der kath. Schulbezirk Stuttgart zählt 29 Schulorte, von 24 Lehrpersonen wurden im abgelaufenen Jahr 9739 Schüler unterrichtet; 4 Klassen zählen noch 60—70 Schüler. An zehn Schulorten ist das achte Schuljahr noch nicht eingeführt. Entlassschüler waren es 678. Aus der Grundschule Groß-Stuttgart traten rund 40 Prozent der Schüler in höhere Schulen über.

Die Feldpolizei im Obstbaugelände. In der vergangenen Woche wurden 55 Mann der städt. Feldpolizei von Obstbauberat Schäal in vierstündigem Rundgang durch das Stuttgarter Obstbaugelände geführt und mit den Anforderungen einer zeitgemäßen Obstkultur, mit den auftretenden Schädlingen und deren Bekämpfung, wie überhaupt mit den Folgen vernachlässigter Baumpflege befaßt gemacht. Man ging bei der Veranstaltung von dem Gedanken aus, daß die Mannschaften der Feldpolizei sehr viel Gelegenheit haben, den Güterbesitzern belehrend und mahnend an die Hand zu gehen, sie nachdrücklich auf die richtige Pflanzweise der Obstbäume, auf sachgemäßen Schnitt und dgl. hinzuweisen und die Beseitigung alter Baumruinen, die ja die schlimmsten Herbergen der Obstbauschädlinge sind, zu veranlassen.

Einladung nach Brasilien. Wie wir erfahren, wird der bekannte Herzspezialist Dr. med. Karl Fahrnkamp in diesen Tagen einer erneuten Einladung nach Brasilien Folge leisten und an den Universitäten Rio de Janeiro und Sao Paulo aus seinem engeren Fachgebiet Vorträge halten. Dr.

„Herr Steinherr...“ Der Mann, ein stämmiger Fünziger, wischte sich den Schweiß vom Gesicht, drehte dann das Tuch hilflos zwischen seinen groben roten Fäusten zum Strich. Verstört flackerten die hellen Augen hin und her, blieben endlich an den in ruhiger Aufmerksamkeit gespannten Zügen seines Chefs haften. „Wenn es zu spät ist, hänge ich mich auf!“ würgte er endlich hervor. „Ich bin zeitweilig ein ehrlicher Mann gewesen...“

Steinherr trat herzu, legte die Hände auf des Bebenenden Schultern.

„Ruhe, alter Freund!“ mahnte er. „Da, sehen Sie sich erst einmal. So! Nun erzählen Sie mir, was Sie quält.“

Stöckend, heiser, kam es dann allmählich heraus.

Als er nachts zuvor die Wache in dem Trepperraum des Wertes übernommen, bemerkte er winzige Wachsfiguren am Schlich der Sase, die ihm verdächtig vorgekommen waren. Die Wache vorher hatte der Sohn des alten Günther, ein hübscher junger Kerl, der allen Mädels, auch seiner Hanna, nachstellte. Das Mädel sei tüchtig in ihrem Beruf als Friseurin und Maniküre in einem Schönheitssalon, aber leichtsinnig; fiel von einer Liebschaft in die andere. „Ohne uns wäre sie schon längst unter die Hunde geraten — und da wird sie wohl auch enden!“ stöhnte der Mann.

„Ich sagte niemand etwas. Wollte es Ihnen dann gleich melden. Aber als die Hanna heute früh um halb sieben Uhr fortgehen und sich vorher noch schnell ein Brötchen in die Tasche stecken wollte — da fiel etwas raus aus der Tasche. Ehe sie es aufheben konnte, hatte ich es in der Hand: ein kleines Klümpchen rotes Wachs.“

Da habe ich ihr beide Hände um den Hals gelegt — wenn sie mir nicht sagte, wozu sie das Zeug gebraucht hätte, drückte ich zu. Und in der Angst gestand sie.

Fortsetzung folgt.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

47. Fortsetzung.

Rathaus verbot.

„Ich auch nicht!“ gestand der Mann lachend. „Um so mehr Ursache für uns, unseren Auftrag zur Zufriedenheit zu erledigen! Und wenn es auch nicht das ganze Rezept, sondern nur ein Teil davon wäre: bezahlen muß man uns unsere Mühe! Es ist ja im Grunde genommen so leicht — dein Berehrer, der hübsche blonde Junge, hat mir gefälliger Weise zu einem Wachsabdruck des neuen Geldschranks im Wert verholfen; den Schlüssel dazu habe ich schon hier.“ — Er griff in die Brusttasche, hielt ihn triumphierend hoch. „Morgen verschaffen wir uns während der Befichtigung die nötige Orientierung. Du zeichnest, wie immer, an Ort und Stelle ein Skizze von Fenster, Türen und Türen. Und das Weitere erfolgt die Nacht darauf, nötigenfalls unter Zuhilfenahme des indischen Schlafgases. Also...“ mit einem Satz sprang er auf, stand vor der blonden Frau und lachte sie an mit blitzenden Augen. „Siehst du Hindernisse? Ich nicht! Die versprochene halbe Million Frank werden uns gute Dienste leisten, meine schöne Freundin. Wir haben sie redlich verdient.“

In den grünen Augen glomm ein böses Feuer. Sie lachte kurz auf, als der Mann sie leidenschaftlich in seine Arme riß. Es klang, als zerspringe eine Saite. Neue und Bedauern kamen zu spät. Für Menschen, wie sie, gab es kein Zurück mehr...

Fahrensitz war 1931 schon einmal zu Gaststätten in Brasilien und Argentinien eingeladen. Er wird sich diesmal nur in Brasilien aufhalten und Anfang August wieder in seine Tätigkeit zurückkehren.

## Aus dem Lande

**Ehlingen, 15. Mai.** Schwindelunternehmen mit Standuhren. Der Ehlinger Polizeibericht wendet sich gegen die Firma J. Fischer, Tisch- und Standuhren, Halle a. d. Saale, die unter Verwendung von Preisauschreibensadressen ein Schwindelunternehmen mit Standuhren betreibt.

**Dehringen, 15. Mai.** Politische Umbildung. Die „Hohenloher Tageszeitung“ hat zu erscheinen aufgehört. In ihren Räumen hat die nationalsozialistische Hohenloher Rundschau ihren Einzug gehalten.

**Calw, 15. Mai.** Tödlich verunglückt. Samstag nacht ist Emil Andreatta von Calw auf dem Heimweg von Hirzau tödlich verunglückt. Ein Motorradfahrer, der hierbei selbst stürzte, fand den Toten, mit einer klaffenden Kopfwunde am Rand der Fahrbahn der Staatsstraße liegend. Der Verunglückte scheint von einem Krafifahrzeug angefahren worden zu sein.

**Reutlingen, 15. Mai.** Freitod infolge wirtschaftlicher Not. Am Sonntag morgen entdeckte eine Wandergruppe, die auf dem Weg zum Mädchenfelsen war, unterhalb des Wegs die im Gebüsch liegende Leiche des etwa 32 J. a. techn. Zeichners Wilhelm Kolloff, der aus der Gegend von Tangermünde stammt. In der Nähe wurde ein Rasiermesser gefunden, mit dem sich Kolloff die Kehle durchschnitten und die Schlagader geöffnet hatte. Der Grund scheint in wirtschaftlicher Notlage zu liegen.

**Neues S. S. Heim.** Die Reutlinger S. S. weihte ihr neues Heim, das frühere städtische Lindachbad, am Samstag feierlich ein.

**Freudenstadt, 15. Mai.** Schwerer Autounfall. Ein mit vier S. S.-Leuten besetzter Wagen aus Pfullendorf geriet an der Oppenauer Steige in den Chauffeegraben, und bei dem Versuch des Wagenlenkers, das Auto während der Fahrt wieder auf die Straße zu bringen, stürzte es etwa 40 bis 50 Meter über eine Felsabhang ab. Schwer verletzt wurden 2 Mitfahrer ins Krankenhaus nach Achern gebracht werden.

**Ebingen, 15. Mai.** Tödlicher Motorradunfall. Der aus Richtung Truchtlingen kommende Motorradfahrer Walbert Wochner stieß in der Nähe der Wirtschaft zum Hohensteg mit dem aus Bagern gebürtigen, in Ebingen wohnhaften Jakob Wein, der mit dem Fahrrad nach der Paulinenstraße einbiegen wollte, zusammen. Wein war sofort tot. Wochner kam mit leichten Verletzungen davon, während sein Beifahrer Stoß mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Göppingen, 15. Mai.** Aus der Haft entlassen. Der am Freitag unter dem Verdacht von Unregelmäßigkeiten verhaftete Leiter der Milchzentrale, Kelm, ist auf Beschluß des Untersuchungsrichters bereits wieder aus der Haft entlassen worden. Die Nachprüfung der Geschäftsführung nimmt ihren Fortgang.

**Pforzheim, 15. Mai.** Wolkenbruch und Sturm. Schaden. Sonntag abend gab es einen Wolkenbruch mit Ueberflutungen und Sturmschäden. Die Flußbette der Enz und Nagold schwellen hoch an. Viel Schaden wurde an den Bäumen angerichtet. In Wisersingen wurden Mauern umgerissen, zahlreiche Dächer abgedeckt, Fahnen heruntergerissen und weit fortgetragen; auch riß der Sturm ganze Bäume um. Der niedergehende Hagel hat den Schaden noch vergrößert. Auch in Springen entwurzelte der Sturm Bäume. In Grundbach richtete das Unwetter an Feld- und Gartengewächsen wie an den Obstbäumen viel Schaden an.

## Lokales.

Wildbad, 16. Mai 1933.

**Silberne Hochzeit.** Ihr 25 jähriges Ehejubiläum können heute feiern: Robert Meyler und dessen Ehefrau geb. Pfau. Wir gratulieren!

**Zugehörigkeit von Schülern zu den nationalen Verbänden.** Das Kultministerium hat für sämtliche Schulen bestimmt: Die Schüler der oberen Klassen dürfen der Wehrsportorganisation des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbunds angehören. Die Schüler aller Schulen dürfen Mitglieder der Jugendgruppen der nationalen Verbände sein. Schüler, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, können ausnahmsweise auch in die S. S. eintreten, doch sollen sie an deren Dienst nur insoweit teilnehmen, als es die Erfüllung ihrer Schulpflichten gestattet. Dagegen ist jede politische Betätigung außerhalb des Rahmens der nationalen Bewegung verboten. Schüler, die den erlaubten Verbänden angehören, dürfen deren Abzeichen tragen und bei Schulfeiern in ihrer Einheitskleidung erscheinen. Das Tragen sonstiger Abzeichen ist in der Schule und bei Schulveranstaltungen verboten. Von diesem Verbot ausgenommen sind die Abzeichen der Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, das deutsche Turn- und Sportabzeichen, sowie etwa eingeführte Klassenmützen.

**Amtsgericht Neuenbürg.** Verhandlung gegen den verwitweten 57 Jahre alten Bergbahnschaffner Karl Kallfatz von Wildbad. Die Verhandlung führt Amtsgerichtsrat Pfizenmaier. Als Anklage-Berichter fungiert Staatsanwalt Kempfner. Es fanden sich so viele Zuhörer aus Wildbad ein, daß der Sitzungssaal gesperrt werden mußte und ein großer Teil Neugieriger den Saal nicht betreten durfte. Der Angeklagte, dem Amtsuntererschlagung zur Last gelegt wird, erscheint aus der Haft. Aufrecht und hochgehobenen Hauptes beschreitet er den Gerichtssaal, um noch einige Worte mit seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Burkhardt zu sprechen. 7 Zeugen sind geladen. Der Vorsitzende verliest die Anklage und fordert den Beklagten auf, doch ein Geständnis abzulegen, das es in seinem eigensten Interesse das Beste wäre. Der Angeklagte erwidert, daß er sich keiner Schuld bewußt sei. Als erster Zeuge wird Bergbahnverwalter Gutbub vernommen. Er stellt Kallfatz das glänzendste Zeugnis aus und betont, daß er auf K. das festeste Vertrauen setze. Darüber gefragt, wie es komme, daß K. immer nur so wenig Geld abliefern, sagt der Zeuge aus, daß ihm dies gar nicht aufgefallen sei. Auch bei der Jahresabrechnung sei es ihm nicht aufgefallen, daß K. nur 136 Mark abgeliefert habe, wogegen die andern Schaffner 500—600 Mark in derselben Zeit abgeliefert hätten, mit Ausnahme des H. Treiber, der aber immer noch mehr abliefern als der Angeklagte. Da er, der Zeuge, so viel beschäftigt sei, sei es ihm nicht möglich, überall zu

sein. Die Aufstellungen, die der Zeuge Pol.-Kom. Knaupp gemacht habe, habe er nicht nachgeprüft. Das Gericht rügte, daß nicht auch Statistiken geführt werden über Einnahmen der Bergbahnschaffner; es hätten durch dieses Verfahren sicher solche Zustände nicht einreichen können, mindestens hätte sich ein solches Verfahren gelohnt. Gutbub sagt, daß jetzt dieses Verfahren eingeführt sei. Die nun folgenden Zeugen Weber, Dora Köhle, Gust. Eitel, Gust. Rieginger und Pol.-Komm. Anauß belassen den Angeklagten sehr stark, auch der Zeuge Gutbub kommt teilweise bei ihnen nicht so glatt davon. Sie werfen ihm Einseitigkeit vor. Es werden viele Einzelfälle von angeblichen Vergehen behandelt, so daß die Zeit immer mehr vordringt und der Staatsanwalts-Berichter erst um 1/1 Uhr zum Plädoyer kommt. Da nach seinem Dafürhalten der Angeklagte als überführt betrachtet werden könne, setzt er die Summe der veruntreuten Gelder auf nur 3—4000 Mark fest und betont, daß dies nach vorsichtiger Schätzung und ohne die Wintermonate berechnet sei. Er beantragt gegen K. wegen Vergehens gegen § 150 Str.-G.-B. eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und auf Aberkennung der bürgerlichen Eh-

renrechte auf 3 Jahre. Die Untersuchungshaft werde nicht eingerechnet. Der Verteidiger des Angeklagten tritt mit berechtigten Worten den Staatsanwalt gegenüber, Stück für Stück der angeblichen Schuldargumente zerpflegend und beantragt Freisprechung des Angeklagten. — Der Vorsitzende fordert den Angeklagten nochmals auf, ein Geständnis abzulegen. Der Angeklagte beharrt auf seinen schon gemachten Ausführungen.

Das Urteil lautet auf 14 Monate Gefängnis unter Weglassung des beantragten Ehrverlustes; der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. In der Urteilsbegründung führt der Vorsitzende aus, daß dem Angeklagten zu Gute zu halten sei, daß ihm die Sache durch die Verwaltung leicht gemacht worden sei, deshalb werde auf den Verlust der Ehrenrechte verzichtet. Eine Haftentlassung könne nicht stattfinden, da durch eine solche erst recht Verschleierungs- und Verunklärungsgefahr bestehe. Strafschwererend sei, daß der Angeklagte hartnäckig auf seine Unschuldserklärung beharre. — Berufung ist eingelegt, so daß damit zu rechnen ist, daß die Strafkammer Tübingen die Sache noch beschäftigen wird. — ch.

## Der Schwäbische Sängerbund in Wildbad.

Wildbad, 16. Mai 1933.

### Wildbad im Festkleid.

Der Aufforderung der Stadtverwaltung, an die Einwohnergemeinschaft zur Mitgliederversammlung des Schwäbischen Sängerbundes die Häuser zu schmücken, war man allenthalben nachgekommen. Unzählige Fahnen und Lannengrün grüßten schon am Samstag früh von den Gebäuden der beiden Verkehrsstraßen. Wenn es auch der Wettergott nicht sonderlich gut mit unsern Schwäbischen Sängern zu meinen schien, so zogen doch schon am Samstag über 300 Sangesbrüder aus dem ganzen Lande in die Mauern unserer Stadt ein, um über erste Dinge zu beraten, die einerseits dem Deutschen Männerchor und andererseits dem Schwäbischen Sängerbund dienen sollen, der immer engere Bande um seine schwäbischen Sänger knüpfen will. Die Leitung des Viederfranzes hatte alles getan, um den Sängern einen würdigen Empfang zu bereiten und die Staatliche Badverwaltung stellte in wohlwollender Weise für einen Begrüßungsabend am Samstag und für die Tagung am Sonntag den Kurfaal zur Verfügung um den Schwäbischen Sängern gleichsam zu zeigen, daß ihnen in Wildbad Tore und Herzen offen stehen.

Die Tagung wurde durch eine **Ausschuffung**, die nachmittags 5 Uhr im „Schwarzwalddorf“ stattfand, eingeleitet wobei eine große Zahl Anträge (11), die seitens der Bundesvereine und Gaue zur Tagung eingereicht waren, vom Ausschuff durchberaten wurden.

### Begrüßungsabend im Kurfaal.

Wie hoch der Schwäb. Sängerbund seine Sängersache hält, bewies der überaus zahlreiche Besuch des Abends, der durch die geschmückten schönen Räume des Kurfaals auch äußerlich ein festliches Gepräge erhielt. Nach der stotternden Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Mozart durch das Staatliche Kurorchester unter Leitung von Musikdirektor Hermann Eschrich sang der M. G. B. Viederfranz Wildbad unter Chormeister Erwin Baumann-Pforzheim den von E. Huitenlocher verfaßten und von L. Baumann komponierten wirkungsvollen Chor „Des deutschen Liedes Glaube“. Sodann begrüßte der Vorstand des Vereins, Carl Kometzsch, die Gäste, Sangesbrüder und den Bundespräsidenten mit folgender Ansprache:

„Dir möcht ich diese Lieder weihen,  
Geliebtes teures Vaterland,  
Denn dir dem neuerstandenen freien  
Ist all mein Sinnen zugewandt.“

Diesen Weihespruch im tiefsten Herzen, treten heute abend die Sänger des Viederfranzes Wildbad vor Sie hin, und über ihre Lippen strömen unsere alten, uralten Lieder von Treue und Liebe zur Heimat und Vaterland. Noch zittert in unserer aller Herzen das mächtige Geschehen der letzten Monate und Tage, der Tage in dem sich unser Volk unter starker, nationaler Führung wiedergefunden und vereint hat. Alles Trennende stürzt nieder, der Wolf der Zwietracht liegt jetzt nun an der Keite. In begeistertem Stolz heben sich heute die Sängerbund, war ja doch ihr Lied, das deutsche Lied, mit ein Helfer zur deutschen Einigkeit. Ueber alles Trennende in Ständen, Berufen, politischen Richtungen, Konfessionen und Alter hinweg tönte das deutsche Lied, und warb in heiliger Begeisterung um den abtrünnigen verblendeten und irreführten Bruder. Und das große Werk gelang. Heute sind wir wieder ein einiges Volk, und wir Sänger sind stolz darauf, auch einen Teil mit dazu beigetragen zu haben. Und so rufe ich ihnen allen, meine lieben Gäste zum heutigen Abend und zur Tagung, in doppelter Freude im Namen des Viederfranzes Wildbad ein herzlich Willkommen zu. Ist es doch das erste mal, daß der Schwäbische Sängerbund in Wildbads Mauern tagt. Mein Willkommengruß gilt im besonderen Maße unserem verehrten Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes, Herrn Oberbürgermeister Jäkle. Ihm, ein gern gesehener öfterer Gast unseres lieben Wildbades und seiner Heilquellen gebührt wohl in erster Linie das Verdienst, daß die hiesige Stadt zur diesjährigen Tagung gewählt wurde. Ihm, dem begeistertsten Sänger und Führer gilt unser herzlichster Dank, und ich habe den Wunsch, daß er noch recht viele Jahre das Steuer des Schwäbischen Sängerbundes zu lenken gewillt ist, zum Heil und Segen unseres langjährigen Schwabenlandes. Ich fordere daher alle Sangesbrüder auf, ihm den Schwäbischen Sängerspruch entgegen zu bringen. Es war ein feierlicher Augenblick, als nun bei der Begrüßung des Bundespräsidenten Jäkle - Heidenheim zu Ehren dieses allbeliebten verdienten Sängersführers der Sang des Schwäbischen Sängerspruchs mächtig durch den Saal brauste.

Vorstand Kometzsch fortfahrend: Ich verbinde hiermit auch den Dank unseres gesamten Enzgaues und seines Vorstandes Herrn Rüdert aus Maulbronn, dafür, daß der Enzgau zum ersten mal in seinen Grenzen die Mitgliederversammlung hat. Gruß und Dank noch an die gesamte Verwaltung, an den Landesauschuff, und an die Vertreter der Bundesvereine für ihren freundlichen Besuch, den wir sehr zu schätzen wissen. Möge die Tagung erfolgreich sein für unseren Bund, für das deutsche Lied, und nicht zuletzt für unser geliebtes deutsches Vaterland.

Das sei der Sängerglaube, den uns kein Sturm verweht, Den uns kein Nörgler raubt, der felsenfest besteht

Ein Deutschland kann nicht sterben,

Solang ein Lied noch klingt

Und Deutschtum nicht verderben, solang ein Sänger singt.  
Nimm Vaterland aufs Neue, von deinem Volk der Not,  
Den Schwur der Sängertreue, der Treue bis zum Tod.

Hierauf sang nach dem Vortrag des prächtigen schon kürzlich besprochenen Chors „Deutschland“ die Opernsängerin Hildegard Baumann mit einer außergewöhnlich naturhohen, klangvollen und ausdrucksfähigen Sopranstimme bei großem Beifall einige Strauß'sche Lieder.

Dann folgte die Begrüßungsansprache des Bürgermeister-Amtsverwalters Kießling, der als Vertreter der Stadt Wildbad und zugleich im Namen der Bürgererschaft den Dank an die so äußerst zahlreichen Gäste aussprach, den Dank dafür, daß man das schöne Wildbad, das heute in Frühlingspracht sich zeige, als Ort der Tagung gewählt. Er betonte in gut gewählten Worten den idealen Zweck der Tagung, den inneren Wert des bindenden und verbindenden deutschen Liedes für Volk und Vaterland, die hohe Einstellung der nationalen Regierung und unseres kunstliebenden Volkstanzlers Adolf Hitler zur Kunst, der durch ihn Schätzung, Schutz und Förderung zukomme. Der Wunsch zum besten Gelingen der Tagung und einer baldigen Wiederverkehr der Gäste ins schöne Wildbad schloß die mit freudigem Beifall aufgenommene Rede. Zwei Stücke für Violoncello und Harfe (Fr. Ebeling und E. Schnauffer) fanden so großen Anklang, daß noch aus Dankbarkeit das schöne Ave Maria von Schubert gesendet wurde. Die Sopranistin „Drei Zigeuner“ und „Tanzlied“ von L. Baumann, brachten der musikalisch fein empfindenden und gebildeten Sängerin Hildegard Baumann starken Beifall und ehrende Blumenpenden; dem sicheren, gewandten und musikalisch feinsinnig mitgestaltenden Begleiter am Klavier, Musikdirektor Theodor Röhmeier, sei hier besonderes Lob gezollt. Nicht weniger dem verdienten Konzertmeister Zwan Fritze, der sich besonders mit der künstlerischen Darbietung seines Streichquartetts „Thema und Variationen aus dem Kaiserquartett von J. Haydn“ rauschenden Beifall holte.

Nach einigen anspruchsloseren Chören von Silcher, Nagel und Bezler — die beiden letzteren anwesenden Komponisten wurden mit einem kräftigen „Heil“ begrüßt — hatte man noch den besonderen Genuß, den Männerchor „Der Waldbach“ von L. Baumann mit Sopran- und Violoncello, Violerquartett und Klavier zu hören: eine ganz hervorragende Leistung des Abends, bei der sich die Sopranistin Hildegard Baumann in besonderer Maße auszeichnete. Dazwischen führte der als vorzüglicher Redner bekannte Bundespräsident, Oberbürgermeister Jäkle - Heidenheim, nach einer poetischen Einleitung in längerer, formschöner und hinreißender Rede aus, daß heute, da 300 Mann treudeutschen Herzens als Vortrupp einer noch erwarteten großen Sängerschar gekommen, zum ersten mal Gelegenheit sei, zu offenem und eindeutigen Bekenntnis des Bundes zur nationalen Regierung und dem neuen deutschen Reich unter der Führerschaft Adolf Hitlers. Volksgemeinschaft und Brüderlichkeit habe der deutsche Sänger immer gepflegt, wenn er im andern einen guten, aufrichtigen, ehrlichen Deutschen erkannte. Davon werden auch die österreichischen Brüder erfaßt. Nun werde die nationalsozialistische Bewegung unser deutsches Volk wieder in die Höhe führen, nachdem sie uns von einer Riesengefahr befreit und das furchtbare Uebel des Bolschewismus abgewehrt habe. Welch starke Macht stecke im deutschen Liede; auch beim letzten großen Geschehen haben die deutschen Chöre die nationale Weihe verschönt und auch ferner gelte die Lösung: mit allen Kräften, die das deutsche Lied umschleift, im Gleichschritt mit den andern Volksgenossen zu gehen. Die deutsche Zwietsch ist für immer aus unsern Reichen verbannt. Mit dem Bekenntnis, die nationale Bewegung kann sich auf die Sängerschaft verlassen und dem feierlichen Gelöbnis zu unserem deutschen Vaterland und der großen nationalen Bewegung, einem zündenden Sieg-Heil und dem begeistertsten Gesang des Deutschlandlieds schloß diese mächtige Kundgebung des Schwäbischen Sängerbundes.

Ein Sängerefreund aus Pforzheim brachte ein sangesbrüderliches Größ Gott namens des badischen Sängerbundes und Sängergaues mit dem Wunsche einer „Eingemeindung“ Pforzheims bei den schwäbischen Freunden, damit sie mit Fug und Recht an solchen Tagungen teilnehmen könnten. Präsident Jäkle dankte dem „badischen Württemberger“ mit humorvollen Worten und gab in trefflicher Erwidrerung der Möglichkeit engerer Zusammenhanges von Baden und Württemberg Raum. Ein Sangesbruder vom Viederfranz Heilbronn (Mühlberger) brachte in köstlichen Reimen eine Einladung zur Abhaltung des nächsten Sängersfestes in Heilbronn vor, indem er gegen das „Wildbader Wasser“ den „Heilbronner Wein“ zu Feid führte. — Dem Altmeister der Komposition L. Baumann wurde noch besonderer Dank gesagt und der Familie, die zum schönen Gelingen des Abends so vieles in mannigfacher Art beitrug, ein kräftiges „Baumanns-Heil“ ausgesprochen. Dann schloß eine Meisterleistung des Kurorchesters mit Tonbildern aus der Oper „Die Meistersinger“ den wohlgeklungenen so reichhaltigen offiziellen Teil ab. Stürmische Ovationen für Musikdirektor Eschrich und sein Orchester erzwangen noch einige Dreingaben.

So ging der Abend mit Marschklängen und klingendem Spel zu Ende. Das Deutschlandlied war der feierliche Ausklang dieser schönen, wohl einzig dastehenden Begrüßungsabends für unsere Gäste und Sangesbrüder. — G. —

## Amfliche Dienftnachrichten

Verlehen: dem Privatdozenten für Pharmakologie an der Univerfität Tübingen Dr. Pulewka für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Univerfität die Dienftbezeichnung außerordentlicher Professor.

Ernannt: die Schulpolizeibranten Lichtenberger und Paas beim Polizeipräsidium Stuttgart zu Polizeiwachmeistern.  
Verleht: Ministerialrat Kästlin im Wirtschaftsministerium auf eine Ministerialratsstelle im Staatsministerium und Ministerialrat Glöck auf eine Ministerialratsstelle im Wirtschaftsministerium; Oberpostdirektor Sauter bei dem Hauptpostamt Stuttgart an das Hauptpostamt Reutlingen, Oberpostdirektor Schief bei dem Hauptpostamt Reutlingen an das Postamt Heidenheim.

In den Ruheftand verleht: Landrat Dr. Michel Lang von Langen, Oberamtsvorftand in Gaildorf; Landrat Grimm, Oberamtsvorftand in Marbach, kraft Gelehes mit dem Ablauf des Monats Juli; Pfarrer Küfer in Döffingen, Del. Böblingen.

Ernannt: Reichsbahnbaumeifter Schwarz in Gfllingen (Reichsbahnbauförderungsamt) zum Reichsbahnrat; Zollaffiftent Busan bei der Zollaufstufsstelle Flamburg, Landesfinanzamt Königsberg, zum Steueraffiftent bei dem Finanzamt Gmünd; Zollaffiftent Bunzler bei der Zollaufstufsstelle Dünzweiler, Landesfinanzamt Würzburg, zum Steueraffiftent bei dem Finanzamt Tübingen.

Verleht: Obersteuerdirektor Stüg bei dem Finanzamt Stuttgart-Amt an das Landesfinanzamt Berlin; Obersteuerdirektor Schmidt bei dem Finanzamt Hall an das Finanzamt Gmünd; Steueraffiftent Giese bei dem Finanzamt Sigmaringen an das Finanzamt Stuttgart-Nord; Reichsbahnoberdirektor Hartmann in Kirchheim a. N. nach Calw (Bahnhof).

In den Ruheftand verleht: Schulrat Huber, Vorstand des Evang. Bezirksschulamts Mergentheim; Mittelschuloberlehrer Stenzel in Stuttgart mit Ablauf des Monats Juli.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Lodesfall. General Hermann von François ist am Montag vormittag im Bülow-Sanatorium in Lichterfelde im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verstorbene führte als Kommandierender General das 1. Armeekorps in der Schlacht von Tannenberg. Als Befehlshaber der 8. Armee schlug er im November 1914 den zweiten Angriff der Russen ab. Im Sommer 1915 bereitete er die Durchbruchversuche der Franzosen an der Somme und beteiligte sich dann an der Durchstoßung der russischen Front bei Gorlice. Im Herbst war er wieder an der Westfront in der Schlacht bei La Bassée und stand bis März 1918 vor Verdun. Im Oktober 1918 nahm er den Abschied.

Auf seinem Besitztum in St. Georgen (Steiermark) ist der deutsche Dichter Paul Ernst im Alter von 67 Jahren gestorben.

Zwei Minuten Gedenken am Schlager-Tag. Der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten hat angeordnet, daß bei allen Turn- und Sportveranstaltungen am Gedächtnistag für Schlager, dem 28. Mai, der Bedeutung dieses Tages Rechnung zu tragen sei. Während der Veranstaltungen soll eine Unterbrechung von zwei Minuten eintreten, während der die Teilnehmer und Zuschauer des deutschen Nationalhelden gedenken.

Erste fahrplanmäßige Fahrt des „Fliegenden Hamburger“. Vom Lehrter Bahnhof in Berlin trat am Montag früh um 8,02 Uhr der „Fliegende Hamburger“ seine erste fahrplanmäßige Fahrt nach Hamburg an. Der Doppelwagen war vollbesetzt, alle zur Verfügung stehenden 78 Sitzplätze waren verkauft. Die neue, schnellste Verbindung Berlin-Hamburg verkehrt von nun ab werktäglich 8,02 Uhr ab Lehrter Bahnhof und trifft in Hamburg um 10,12 Uhr ein; von Hamburg ist er dann um 17,36 Uhr wieder in Berlin.

Einbruch in der Wohnung Darrés. In der Berliner Privatwohnung des Vorsitzenden der Landwirtschaftsorganisation, Darré, wurde am frühen Abend des Sonntags ein Einbruch verübt, der in seiner Eigenart den Verdacht aufkommen läßt, daß politische Beweggründe im Spiel waren. Die Täter müssen mit den Wohnungsverhältnissen vertraut gewesen sein, was um so mehr verwunderlich ist, als die Wohnung erst seit wenigen Wochen eingerichtet, bzw. bewohnt ist.

100 000 Mark veruntreut. Der Führer der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion in Köln, Görlinger, ist nach Entwendung von 100 000 M aus der Arbeiterklasse geflüchtet.

Arzt erschießt seinen Sohn und verübt Selbstmord. Der Arzt Dr. Gröndfeld in Holzhausen bei Kassel erschöß am Sonntagabend im Verlauf einer Auseinandersetzung seinen Sohn, den 26jährigen Studenten Gustav Gröndfeld. Als der 62 Jahre alte Mann sah, was er angerichtet hatte, erschöß er sich selbst.

Zwei Elefanten verbrannt. Während des Transports des deutschen Zirkus Gleich von Marseille nach Lyon brach in einem Eisenbahnwagen, in dem sich zwei Elefanten befanden, Feuer aus. Die Elefanten kamen in den Flammen um; die Wärter, die wohl verbotenerweise geraucht hatten, retteten sich durch Abspringen aus dem fahrenden Zug.

Erdbeben. Das gemeldete Erdbeben in der Nacht zum Samstag hat wieder die griechische Halbinsel Chalkidike betroffen. Mehrere Häuser sollen eingestürzt und über 100 Wohnungen zerstört worden sein.

## Sport

Schnee im Riesengebirge. Im Riesengebirge ist ein Rückfall des Winters eingetreten. Seit Sonntagabend schneit es im Hochgebirge. Montag vormittag lagen auf dem Kamme gegen 20 Zentimeter Neuschnee bei 2 Grad Kälte.

Die deutschen Nennungen zum österreichischen Alpenflug zurückgezogen. Der Aero-Club von Deutschland hat in einem Telegramm an den österreichischen Aero-Club in Wien die deutschen Nennungen zum Alpenflug zurückgezogen. Er wünsche im übrigen den Veranstaltungen guten Verlauf und sende den österreichischen Fliegerkameraden beste Grüße. Das Telegramm schließt: Heil Hitler.

Deutsche Sportvereine nicht über die tschechische Grenze gelassen. Zwei Sportvereine aus Ratibor (Oberschlesien), die für Sonntag zu Freundschaftsspielen in Oberberg und Tschöben (Tschechoslowakei) verpflichtet worden waren, wurden von den tschechischen Grenzbeamten am Grenzübergang verhindert, obwohl sie alle erforderlichen Papiere bei sich führten. Tschechische Mannschaften, die in Oberschlesien verpflichtet waren, wurden dagegen über die deutsche Grenze gelassen.

Rückenflug von über einer Stunde Dauer. Der italienische Fliegerlieutenant Boscola führte am 15. Mai über dem Flughafen Centocelle einen Rückenflug aus, der eine Stunde fünf Minuten fünfzig Sekunden dauerte.

## Handel und Verkehr

### Die Steuerbefreiung der Personkraftfahrzeuge

In einer Verordnung des Reichsfinanzministers wird eine Härte beseitigt, die für diejenigen Kraftfahrzeugbesitzer bestand, deren Wagen in Unkenntnis der neuen Bestimmungen wenige Tage vor dem 1. April zugelassen worden sind. Die neue Verordnung bestimmt, daß die Steuerbefreiung auch für diejenigen Fahrzeuge gilt, die in der Zeit vom 25. bis 31. März erstmalig zugelassen worden sind. Die Steuerbefreiung für die Wagen gilt ab 25. Mai. Außerdem steht es der Steuerbefreiung nicht entgegen, wenn ein Fahrzeug bereits vor dem 25. März für höchstens 7 Tage mit schwarzem Kennzeichen oder wenn es vor dem 1. April für Probe- und Ueberführungsfahrten mit rotem Kennzeichen bereits zugelassen war. Wenn ein Kraftfahrzeug in der Zeit vom 15. Februar bis 31. März für eine Kraftfahrzeugfabrik oder Handelsfirma erstmalig zugelassen war und vor dem 1. Juli 1933 verkauft wird, so gilt die Zulassung für den Käufer als erste Zulassung. Auch für solche Fahrzeuge gilt dann also die Steuerbefreiung. Die Verordnung bestimmt außerdem noch, daß die Steuerbefreiung auch auf dem Zulassungsschein zu vermerken ist. Wenn vor Inkrafttreten der Verordnung bereits Steuerbefreiung gewährt ist, ohne daß ein entsprechender Vermerk auf den Zulassungsschein gesetzt wurde, muß der Schein zwecks Nachholung des Vermerks spätestens am 1. August der Zulassungsbehörde eingereicht werden.

Berliner Pfundkurs, 15. Mai, 14,205 G., 14,245 B.

Berliner Dollarkurs 3,606 G., 3,614 B.

100 franz. Franken 16,53 G., 16,57 B.

100 Schweizer Franken 81,02 G., 81,18 B.

100 österr. Schilling 45,45 G., 45,55 B.

Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Di. Wkt.-Anl. 73, ohne Aust. 11,05.

Würtl. Silberpreis, 15. Mai, Grundpreis 42,40 M. d. Kg.

— Konkursverfahren verurteilt. Die Große Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte den Stuttgarter Privatbankier Paul Dirlwanger wegen Konkursvergehens und Depotunterschlagung zu 6½ Monaten Gefängnis.

Die Großhandelsmehrzahl für Schlachttvieh vom 10. Mai 1933 ist mit 57,0 gegenüber dem 3. Mai (60,5) um 5,8 v. H. zurückgegangen und hat damit den bis jetzt tiefsten Stand erreicht. 1913 gleich 100.

Englische Handelsverträge. Am 15. Mai sind der englisch-schwedische und der englisch-norwegische Handelsvertrag in London unterzeichnet worden.

Der Reichsverband des deutschen Tabakwaren-Einzelhandels ist nach einer Mitteilung des Kampfbunds des gewerblichen Mittelstands die einzige von diesem anerkannte Organisation dieser Art und allein als verhandlungsfähig zu betrachten.

Einheitsverband der Tuchindustrie. Die Deutsche Tuchkonvention, der Verband sächsisch-thüringischer Weberzien, der Damenwollwarenverband, der Verband deutscher Offiziers- und Feinwollwäcker, der Verband der Fabrikanten halbwollener und wollener Stoffe haben sich zum Zusammenfluß in einem einheitlichen Verband entschlossen. Verkauf, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen sollen einheitlich geregelt und die Verbandszugehörigkeit für alle Tuchhersteller obligatorisch werden.

Strompreiserhöhung beim Kraftwerk Altwürttemberg. Das Kraftwerk Altwürttemberg hat eine ganz erhebliche Senkung des Strompreises trotz starken eigenen Risikos beschlossen. Für Erweiterungen und Verbesserungen der Anlagen bewilligte der Aufsichtsrat 350 000 Mark.

Die E. Breuninger AG., Stuttgart, erzielte im Geschäftsjahr 1932 einen Reingewinn von 190 045 M. gegenüber 188 199 M. l. V. Hinzu tritt der Gewinnvortrag 1931 mit 558 919 (522 720) M. Die H.B. beschloß, auf die 0,2 Mill. M. Vorzugsaktien wieder 6 Prozent und auf die 2,8 Mill. M. Stammaktien wieder 5 Prozent Dividende zu verteilen. Aus dem Verlauf des Berichtsjahrs ist hervorzuheben, daß der Umsatz wertmäßig erstmals seit der Stabilisierung zurückgegangen ist.

Konkurse: Nachlaß des verstorbenen Albert Hagist, Württemberg, Holzheim O.L. Wöplingen. — Otto Schwaizer, Herren-

und Damenkonfektionsgeschäft, Heilbronn. — Christian Wittigler, Friseur und Kolonialwarenhändler, Weighen am Neckar. — Max Freihler, Photograph und Inh. einer Handlung mit photographischen Artikeln und eines Zigarrengeschäfts, Bad Mergentheim. — Jo. Johann Staudenmayer, off. Handels-gesellschaft, Rad- und Farbenfabrik, Zellbach.

Das neue Reichskursbuch ist erschienen. Das von der Reichspost und der Reichsbahn gemeinsam herausgegebene Reichskursbuch mit dem am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplänen ist erschienen. Der Verkaufspreis für das Reichskursbuch beträgt für die Große Ausgabe 6 M.; die Kleine Ausgabe, die den gleichen Inhalt hat mit Ausnahme der Abteilung „Fremde Länder“, kostet 4 M. Beide Ausgaben sind bei allen Postanstalten und Reisebüros erhältlich; den Vertrieb im Ausland vermittelt die Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin W. 9.

Stuttgarter Börse, 15. Mai. Die heutige Börse war schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe im großen ganzen unverändert. Mißbefugnisse 74,5 v. H. (-1). Der Aktienmarkt war bei lebhaftem Geschäft schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 15. Mai. Bei fester Grundstimmung ist die Lage auf dem Getreidemarkt in abgelaufener Woche unverändert. Der Umsatz beschränkt sich auf den laufenden Bedarf. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 21,50-22 (am 8. Mai: unv.), Roggen 17,50-18 (unv.), Braugerste 18-19 (unv.), Futtergerste 16,50-17,50 (unv.), Hafer 13,75-14,50 (13,50-14,25), Weizenheu (lofe) 3,50-4 (unv.), Kleeheu (lofe) 4,50-5,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2,20-2,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 32,75-33,25 (unv.), Brotmehl 25,75-26,25 (unv.), Meie 7,50-8 (7,50-7,75) M.

Bremen, 15. Mai. Baumwolle Middl. Unte. Stand. loco 10,09.

Magdeburger Zuckerpreise, 15. Mai. Mai 32,25, Juni 32,40. Tendenz ruhig.

## Märkte

Biehpreise. Gammelfingen: Rinder 80-160, trächtige Kalbheh 280-370, Kühe 310-430. — Gschwend: Stiere 180-260, Kühe 80-330, Rinder 75-212. — Hagingen: Stiere 175, Ochsen 200 bis 225, Kühe 125-280, Kalbheh 260-350, Jungvieh 65-190 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18-23. — Crailsheim: Läufer 16-37, Milchschweine 13-23. — Gammelfingen: Milchschweine 23-28. — Gengen a. Br.: Saugschweine 18-23, Läufer 28-31. — Gschwend, O.L. Gaildorf: Milchschweine 19-22. — Gfllingen: Milchschweine 14-19; Läufer 24-42. — Gfll. Milchschweine 18-24. — Hagingen: Milchschweine 19-24. — Hohofen: Milchschweine 17-22. — Marbach: Milchschweine 18 bis 24. — Künzelsau: Milchschweine 15-22. — Oehringen: Milchschweine 18-24. — Rottweil: Milchschweine 14-21. — Tübingen: Ferkel 20-25. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 17-24. — Weßheim: Milchschweine 15-20, Läufer 30-35. — Wöplingen: Milchschweine 19-22,50, Läufer 34. — Nördlingen: Milchschweine 15,50-22,50, Läufer 27,50-35,50. — Kirchheim u. Teck: Milchschweine 21-25, Läufer 30-43. — Ravensburg: Ferkel 15-22. — Saulgau: Ferkel 20-22, Läufer 24 M.

Fuchpreise. Balingen: Haber 7,20-7,50; Gerste 9. — Gengen a. Br.: Weizen 10,30-10,50; Roggen 8,40; Gerste 8-8,20. — Tübingen: Dinkel 8-8,20; Haber 7-7,30; Weizen 10-10,75; Gerste 8-9. — Nagold: Weizen 10-10,60, Dinkel 7,50, Gerste 7,50-9; Haber 6,80-7. — Ravensburg: Weizen 7,75-7,90, Weizen 10,45-10,65, Roggen 7,60-8, Gerste 8-8,45, Haber 6,20-6,35. — Reutlingen: Weizen 11-11,50, Dinkel 8-8,50, Gerste 8,30-9, Haber 6,50-7,20. — Saulgau: Haber 6,50-6,75. — Urach: Weizen 11-12, Dinkel 7,80-8,40, Gerste 8,40-9, Haber 6,30-7 M.

Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen im ersten Drittel des Monats Mai wurden folgende Erlöse erzielt: Für Nadelholzwald: Fichten und Tannen 40-50, Föhren und Lärchen 40-60 Prozent der Landesgrundpreise. Der Erlös von Laubholzwald schwankte zwischen 70 und 80 Prozent, der für Nadelstangen zwischen 60 und 76 Prozent. Papierholz wurde zu 42 Prozent verkauft, Grubenlangholz zu 5,80 M je fm., Grubenstempel zu 5,50 M je fm. Nadelholzstangen, Papierholz und Eichenholz waren vorhanden.

Bad Mergentheim, 15. Mai. Württ. Häuteauktionsverband. Als Aufsicht zu dem württ. Fleischerverbandstag am Montag fand am Sonntag hier die diesjährige Hauptversammlung des Württ. Häuteauktionsverbandes statt, die aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht war. Die Verhandlungen leitete der Verbandsvorsitzende, Alt-Stadtrat Louis Häuhermann, Stuttgart. Der Geschäftsführer, Direktor Friedrich Häuhermann, Stuttgart, wies in seinem Jahresbericht darauf hin, daß der Auktionsverband 55 (1931 54) Bewertungen umfaßt und daß von den neun angeschlossenen Verlobellen insgesamt 461 075 Häufe und Felle (rund 40 000 mehr als i. J. 1931) angekauft wurden, während der Gesamterlös mit 5,5 Millionen Mark um 2,5 Millionen niedriger ist als im Vorjahr. Dieser Rückgang um 30 v. H. des Wertumlaufes von 1931 widerspiegelt deutlich die Katastrophe am Häutemarkt. In der Aussprache wurde lebhaft der Wille bekundet, die Lederindustrie im Kampf gegen die Gummi-falten vollauf zu unterstützen und sich auf den besseren Ausweg der Häute und Felle einzustellen.

## Wienenzuckerkurs in Weinsberg

Vom 1. bis 3. Juni wird in dem Lehrbienenland der Weinsberg in Weinsberg ein dreitägiger Wienenzuckerkurs abgehalten. Anmeldungen sind an die Weinbau-schule zu richten.

## Das Wetter

Westlicher Hochdruck läßt das Barometer ansteigen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

## Bekanntmachung.

Die Inhaber der Hotels, Gasthäuser und Fremdenpensionen werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Interesse der hiesigen Badestadt ab 1. Mai ds. Js. wieder die Statistik über den Fremdenverkehr zu fertigen ist. Die Formulare werden auf dem Meldeamt abgegeben, woselbst auch die ausgefüllten Vordrucke jeweils bis zum 5. des folgenden Monats abgegeben werden müssen.

Den 15. Mai 1933.

Bürgermeisteramt:

## Stiftung für die Opfer der Arbeit.

Beiträge für dieses vom Herrn Reichskanzler Hitler gegründete Hilfswerk können auch bei der Enztalbank hier einbezahlt werden.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Bedürftiges Dienstmädchen verlor von der Olgastraße zur Stadt

Geldbeutel mit Inhalt  
Der ehrliche Finder wird dringend um Rückgabe gebeten. Adresse durch die Tagblattgeschäftsstelle.

## Was man gelernt hat,

kann einem keiner nehmen und wie oft im Leben ist man froh, von dem Erworbenen Gebrauch machen zu können. Darum: Lernen Sie Musik in der

Wildbader Musik-Schule  
Wilhelmstraße 70.

## Ev. Kirchenchor. Visitkarten

Heute Abend Singstunde. liefert in kürzester Frist die Alles kommen. Letzte Probe. Tagblatt-Geschäftsstelle.

## N. S. D. A. P. Ortsgruppe Wildbad.

Morgen Abend 8 Uhr spricht in der städt. Turnhalle in einem Vortrag mit Lichtbildern, Bergarbeiter Heinrich Dölle über: „Wie beseitigen wir die Ernährungsnot und die allgemeine Not praktisch, schnell und ohne Geld?“

Jedermann ist hiezu herzlich eingeladen. — Eintritt frei. N. S. D. und Arbeitslose müssen erscheinen.

Haben Deine Möbel einmal keinen Glanz mehr, nimm  
Nur noch 80 Pl., Doppelfl. 1,45 Mk.  
Erhältlich: Eberhard-Drogerie.

## Kiwal

